

gattung und ihres Namens. Kützing gab ausserdem eine ausführliche Artendiagnose. Nach dem Pariser Codex genügt schon die Recognition durch 1 Art für die Sicherung eines Gattungsnamens; cfr. Artikel 46 in Rev. gen. pl. p. CCCC. Dass die Gattungsdiagnose nur maassgebend sei, ist blos eine excentrische Ansicht gewisser Berliner Dissidenten, die sie bei ihrem Anfang der Gattungsnomenclatur mit Linné's Species plantarum 1753 nicht einmal anwenden können. Das andere dissidente Extrem verfocht kürzlich Prof. Underwood in Memoirs of the Torrey Bot. Club. December 1899, wonach überhaupt keine Gattungsdiagnose, sondern nur eine typische Art zur Sicherung des Gattungsnamens nöthig ist; dabei zeigt er, nebenbei gesagt, gar keinen festen Anfangspunkt für Nomenclatur, sondern nimmt seine Typen aus der Vorzeit auf.

2. Wegen *Ophiothrix* der Zoologen darf *Ophiothrix* Naegeli ex Ktztg. 1849, ein Name, den Naegeli also erst später in *Ophiocytium* veränderte, nicht verworfen werden. Vergleiche den officiellen Commentar zu dem obligatorischen Artikel 60 des Pariser Codex, welcher vom Verwerfen der Namen handelt. Es giebt jetzt wohl Hunderte gültiger gleicher Gattungsnamen in der Botanik und Zoologie; bereits 1848 sind in Agassiz' Nomenclator zoolog. über 2000 Gattungsnamen aufgeführt, die im Pflanzenreich und Thierreich zugleich vorkommen. Der von Herrn Lemmermann citirte Artikel 28 sub 9 ist falsch angewendet, denn dieser Artikel ist facultativ und handelt von Empfehlungen bei neuen Namenbildungen.

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

Sitzungsberichte der botanischen Section der Königl. ungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Budapest.

Sitzung vom 13. October 1897.

Ludwig Simonkai hält einen Vortrag über:

„Die in Ungarn wachsenden *Ulmus*-Arten.“

Heut zu Tage fassen wir unter der Familie „*Ulmaceae*“ zwei Unterfamilien zusammen, nämlich *Ulmeae* und *Celtideae*. Vortragender charakterisirt kurz die *Celtis*-Arten und andere Glieder der betreffenden Unterfamilie, wobei er zugleich erwähnt, dass zwei Arten der Gattung *Zelkova* Spach im Budapester Botanischen Garten gut gedeihen.

Aus der Unterfamilie „*Ulmeae*“ bespricht er sämmtliche Genera, mit der Bemerkung, dass von den hierhergehörigen vier Gattungen nur eine einzige das Klima Ungarns sicher aushält, nämlich *Ulmus*, welche 16, und zwar ausschliesslich die nördliche Erdhälfte bewohnende Arten aufzuweisen hat.

Die Ulmen selbst zerfallen in drei Untergattungen. Die erste bildet die Gruppe der immergrünen Arten, die zweite jener mit

Blütenstielen (pedunculus) versehenen, die dritte aber jener ohne Blütenstiele. Letztere Gruppe zählt auch in Ungarn mehrere Arten, welche von Urzeiten hier gedeihen; auch einige hierhergehörige ausländische Arten werden frei cultivirt. Es wird (Dippel, Laubholzkunde) erwähnt, laut welchem im Jahre 1892 schon drei mitteleuropäische Arten unterschieden werden; zu diesen fügt Vortragender als vierte *Ulmus pannonica* hinzu, indem er zugleich die bezügliche Nomenclatur folgenderweise berichtigt:

1. *Ulmus campestris* Dippel (L. pro parte = *U. suberosa* Mönch); besitzt raue Blätter, ist oft mit Korkrinde bekleidet, der Narbencanal der Frucht bleibt kurz.

2. *Ulmus nitens* Mönch. (*U. glabra* Mill., non Huds.). Die Frucht dieser Art ähnelt der vorigen, aber die Blattoberseiten sind fast glatt, die Unterseiten dagegen, besonders in der Jugend, drüsig.

3. *Ulmus scabra* Mill. (*U. montana* With.). Der Narbencanal der Frucht ist lang, so dass der Samen in der Mitte oder unterhalb zu liegen kommt; die Blätter sind rau, drüsenlos und behaart.

4. *Ulmus pannonica* Simk. (Pannonische Ulme; südeuropäische Art, gesammelte Herbarexemplare stammen vom Harsány-Berg im Baranya-Comitat, vom Walde bei Pancsova, neben Fiume und Draga. Die Frucht besitzt einen langen Narbencanal, die Blätter, sowie auch die Triebe sind glabrescent, nebstbei aber auch drüsig. Ist eine Parallelform von *U. nitens*. Wahrscheinlich wächst diese Art an mehreren Orten von Süd-Europa.

Moritz Staub bemerkt, dass *Planera Ungeri* Ettgsh. = *Zelkova Ungeri* Kováts zu den Pflanzen des Tertiärs, besonders aber zu den verbreitetsten Arten des Miocens gehört. Anfangs, als man bloß die Blätter fand, gab man die verschiedensten Erklärungen, doch allgemein erkannte man darin eine *Ulmus*-Art; erst als Julius v. Kováts in Erdöbénye, bald darnach aber auch in Tállya Fruchttäste fand, erkannte man die eigentliche Art. Die im Kaukasus vorkommende *Zelkova crenata* Spach stimmt mit der *Planera Richardi* Mchx. überein. In Ungarn war diese Art sehr verbreitet. Im oberen Oligocen: Piller-Pecklin (Comit. Sáros); im unteren Mediterran: Puszta-Szobák (Com. Baranya), Lörinczi (Com. Nógrád); im oberen Mediterran: Radoboj, Nedelja, Sused (Kroatien); in der sarmatischen Schichte: Czekeháza (Com. Abauj-Torna), Skala mlin neben Rybnik, Jastraba, Mocsár (Com. Bars), Buják, Törincs (Com. Nógrád), Valia Lazuluj (Com. Szatmár), Szerednye (Com. Ung), Erdöbénye, Tállya, Szántó (Com. Zemplén), Bodos (Com. Háromszék); in der pontischen Schicht: Dömös (Com. Esztergom); in der levanteischen Schicht: Capla-árok neben Brod (Slavonien).

Blasius Barna hält einen Vortrag über:

„*Charrinia diploidiella*.“

Er erwähnt, dass genannter Pilz auf Weinbeeren intensiv schwarze Flecken verursacht, welche sich, ohne dass die Beeren voll saftig und grau werden, verbreiten. Die Perithezien der *Charrinia* bilden sich auch in der freien Natur und dies ist wahrscheinlich die überwinternde Form; diesbezüglich sind aber noch Versuche anzustellen. Die Pycniden kommen an den verholzten Stengeltheilen niemals vor.

Hiernach legt **Alexander Mágócsy-Dietz** eine von Seiten **Adolf Fanta's** eingesandte Weintraube, zwischen deren überwiegend weissen Beeren fünf rothgefärbte Beeren zu sehen waren, vor. Diese der Chasselas-Sorte angehörige Rebe stammte aus einem Weingarten, wo weisse und rothe Chasselas-Sorten gemischt angepflanzt sind. Die gemischten Beeren entstanden wahrscheinlich durch Kreuzung, wofür übrigens schon Mourillon panachée ein Beispiel liefert, wo schwarze und weisse Beeren an ein und derselben Traube vorkommen, ja sogar einzelne gestreifte zweifarbige Beeren zu finden sind.

Sitzung vom 10. November 1897.

Ludwig v. Thaisz bespricht:

„Die Structur der *Gleditschia*-Samen“, wobei er besonders seine Untersuchungen über die Samenhaut und Keimung veröffentlicht.

Karl Schilberszky hält einen Vortrag über:

„Beiträge zur Teratologie der Phanerogamen.“

Vortragender zieht den Gigantismus und die Hypertrophie phanerogamer Gewächse in Erwähnung; diesbezüglich gedenkt er aller jener Ursachen und Umstände, welche diese Abweichungen der Pflanzenorgane verursachen. Die betreffenden eigenen Uebersetzungen basiren theils auf Beobachtungen natürlicher Zustände, theils auf diesbezüglichen physiologischen Experimenten.

Alexander Mágócsy-Dietz legt vor die Arbeit **Ladislaus Hollós'**:

„Beiträge zur Kenntniss der Pilze Ungarns.“

Verf. giebt ein Probestück seines umfangreichen, noch nicht beendeten Werkes, in welchem eine Aufzählung der in der ungarischen Grossebene vorkommenden *Gasteromyceten* sowie *Ascomyceten* stattfindet.

Sitzung vom 9. December 1897.

Alexander Mágócsy-Dietz legt eine Arbeit **Aladár Richter's** folgenden Inhalts vor:

„Die Blatt-Structur der Gattung *Cecropia*, insbesondere einiger bisher unbekannter *Imbaba*-Bäume des tropischen Amerika.“

Es werden anatomische Charaktere der *Cecropia*-Blätter in systematischer Beziehung genau behandelt, nebenbei giebt Verf.

die Beschreibung von vier neuen *Cecropia*-Arten, *C. Jurányiana*, *scabrifolia*, *Radlkoferiana* und *Bureauiana*.

Alexander Mágócsy-Dietz legt ferner die Arbeit **Ladislaus Hollós'**:

„Ueber *Secotium acuminatum* Montg.“ vor.

Verf. stellt fest, dass auf der ungarischen Grossebene *Secotium acuminatum* häufig vorkommt, die Nomenclatur betreffend ist diese Art synonym mit *Secotium szabolcsense* Hertl. und *S. Thunii* Schulz, weshalb letztere Namen zu streichen sind.

Rudolf Francé legt präparirte Pflanzen **Friedrich Cerva's** vor, welche ihre Formen und Farben mehr oder weniger behalten hatten.

Sitzung vom 12. Januar 1898.

Rudolf Francé zeigt und bespricht:

„Präparate und Culturen“, welche aus *Saccharomyces cerevisiae* und *S. Pastorianus* nach Chr. Hansen's Methode verfertigt worden sind, um Ascosporen in ihnen zur Entwicklung gelangen zu lassen.

Zu diesem Zweck wurde die Hefe auf sterilisirten Gips-scheiben in möglichst feuchter Luft bei ca. +25° C zur Gährung gebracht.

Alexander Mágócsy-Dietz legt vor die Arbeit **Ladislaus Hollós'**:

„Verkannte *Geaster*-Arten.“

Verf. giebt die Beschreibung der für Ungarn neuen Art *G. mammosus* Chev., unter welchem Namen bisher *G. fimbriatus* Fr. oder *G. rufescens* Pers. gingen. Auch *G. Berkeleyi* Mass. war unter einem anderen Namen aus Ungarn bekannt, dasselbe gilt auch von *G. marchicus* Henn.

Alexander Pályi legt vor:

„Das Herbarium des weiland **Paul Gönczy**“, welches dessen Erben der Schule des Frauenbildungs-Vereins zum Geschenk gemacht hatten. Im genannten Herbar sind kaum einige vom gewesenen Inhaber gesammelte Pflanzen, dagegen stammen die meisten aus der Sammlung **Julius Kováts'**, und zwar aus Ungarn und aus der Umgebung von Wien.

Alexander Mágócsy-Dietz zeigt und legt vor das unter der Mitarbeit von **Árpád von Degen** und **Ignatz Dörfler** von der Wiener Academie herausgegebene Werk:

„Beiträge zur Flora **Albaniens** und **Macedoniens**.“

Sitzung vom 10. Februar 1898.

Alexander Pályi bespricht:

Die mit **Leo Györök's** Yacht nach der adriatischen Insel **Pomo** unternommene Reise und erwähnt die dort gesammelten und

von Árpád von Degen bestimmten Pflanzen: *Alyssum leucadeum* Guss., *Centaurea erythmifolia*, *Statice cordata* L., *Plantago* sp.? — welche am nächsten der *Pl. subrotata* L. steht, *Daucus* sp.? — welche zwar am nächsten *D. aureus* Desf. steht, jedoch wahrscheinlich eine neue Art ist.

Alexander Mágócsy-Dietz legt vor die Arbeit Ladislaus Hollós', betitelt:

„Neue Beiträge zur Kenntniss subterraneaner Pilze Ungarns.“

Die von Andreas Kmet, grösstentheils aber von Hollós selbst gesammelten Angaben sind sehr werthvoll, weil bisher aus Ungarn sehr wenige unterirdische Pilze bekannt waren. Hollós erwähnt 10 Arten, von welchen folgende für Ungarn ganz neu sind: *Hydnangium carneum* Wallr., *Melanogaster variegatus* (Vitt.) Tul., *M. ambiguus* (Vitt.) Tul., *Balsompia fragiformis* Tul., *Genabea fragilis* Tul., *Tuber excavatum* Vitt., *T. dryophilum* Tul.

Alexander Mágócsy-Dietz legt zweitens die von der Budapester Universität preisgekrönte Arbeit Robert Roth's vor, welche lautet:

„Die vergleichende Anatomie der ungarischen *Ericaceen*, mit Rücksicht auf die Gruppierung des natürlichen Systems.“

Verf. unterscheidet Gruppen der ungarischen *Ericaceen* auf Grund der Eigenthümlichkeiten der Blattstränge und kommt zu dem Resultat, dass die Eichler'sche Eintheilung am nächsten zur histologischen steht. Es werden biologische Anpassungen einzelner Arten erwähnt.

Karl Schilberszky legt vor und bespricht:

„Teratologische und morphologische Fälle bei Blüten.“

a) Blüte von *Passiflora quadrangularis* mit vierästiger Narbe.
b) Tulpen-Blüten, an welchen zwei wesentlich verschiedene Modalitäten der Verdoppelung (flore pleno) demonstrirt wurden, nämlich: erstens durch Substitution der Stamina und Carpella, ferner durch Prolifcation.

c) In einer Blüte der Garten-Nelke (*D. caryophyllus* L.) war an einem der fünf Griffel eine normal ausgebildete Anthere deutlich wahrzunehmen.

d) An verschiedenen Nelkenblüten wurde die Thatsache bewiesen, dass die Griffel bei gewissen Varietäten und Sorten nicht die Höhe der Blumenkrone erreichen, dagegen bei anderen, sogar schon in sehr jugendlichen Knospen die Griffel um einige Millimeter überragen; diese Thatsache verdient weitere Beachtung.

Zum Schluss folgte die Wahl der Beamten, deren Resultat sich folgendermaassen gestaltete: Präses: Julius Klein, Vice-Präses: Moritz Staub, Schriftführer: Karl Schilberszky.

Sitzung vom 9. März 1898.

Präses **Julius Klein** reflectirt auf die seit der Errichtung der botanischen Section angelangte fünfzigste Fachsitzung. Mit Hinweis der verlaufenen bisherigen Thätigkeit giebt Herr Klein der Hoffnung Ausdruck, dass die Section auch in der Zukunft eine möglichst vielseitige und intensive Thätigkeit ausüben möge.

Ludwig Fialowski hält einen Vortrag über:

„Die Pyramiden-Pappel und der Akazien-Baum als Beispiele der aiolokinetischen und aiolostatischen Bäume.“

Verf. bespricht die unter unserem Klima durch Windeinflüsse entstandenen Formveränderungen. Es ist bereits eine alte Erfahrung der Waldmeister, dass die den Winden ausgesetzten Bäume ihre Stämme in der Windrichtung stärker zur Entwicklung gelangen lassen, weshalb der Querschnitt elliptisch erscheint. Alleinstehende Bäume lassen die Einwirkung der Winde um so auffallender erscheinen. Aiolostatische Bäume nehmen eine schiefe Stammlage an, die aiolokinetischen dagegen bilden an der Stammbasis austretende längliche Verdickungen. Vortragender legt 30 diesbezügliche originelle eigene photographische Aufnahmen vor.

Rudolf Francé legt Exemplare von *Eichhornia crassipes* vor, eine neue amerikanische Wasserplage, welche in den nord-amerikanischen Staaten, hauptsächlich in Florida, in solchen Massen stehende und fließende Gewässer bewohnt, dass die Schifffahrt unmöglich geworden und selbst die Fischerei sehr in Gefahr gerathen ist.

Moritz Staub befürchtet nicht, dass *Eichhornia crassipes* auch für andere Gegenden gefährvoll werden könne, denn er hat z. B. keine Kenntniss davon, dass die aus Amerika stammende Wasserpest in den Flüssen Europas auch nur im geringsten Maasse gefährlich geworden wäre. Staub ist der Ansicht, dass nur mehrere für die betreffende Plage ganz besonders geeignete Umstände die ausserordentliche Verbreitung einer ähnlichen Wasserplage hervorrufen können.

Julius Klein erwähnt, dass *Elodea* neuerdings auch im Budapester Stadtwäldchen-Teich vorkam. Es ist interessant, dass dieser Teich, seit der Verbindung mit dem Rákosbach, in seiner Vegetation sich sehr verändert hat; so z. B. verunkrautete die bekannte Alge *Cladocystis*, vordem in grösseren Flächen genannten Teiches und verschwand gänzlich nach Miteinander-Verbindung oben genannter Gewässer, dagegen erschienen *Cladophora*-Arten in solcher Menge, dass das Eis zum Zweck als Schlittschuhbahn fast unbrauchbar geworden ist.

Alexander Mágócsy-Dietz hält das soeben Gehörte für so wichtig, dass er es als wünschenswerth erachtet, dass Pflanzengeographen sich mit dem Erscheinen und Verschwinden der Wasserpflanzen näher befassen sollten.

Zum Schluss veröffentlicht sodann **Alexander Mágócsy-Dietz Ladislaus Hollós'** Arbeit:

„*Sarcoscypha kecskemétiensis* nov. sp. und neue *Pezizen* in unserer Pilzflora.“

Es werden ausser der neuen Species 19 für Ungarn neue *Discomyceten* erwähnt, und zwar: *Acetabula leucomelae* Pers., *Geopyxis ammophila* D. et M., *G. pallidula* C. et Peck, *Peziza ochracea* Boud., *P. ampelina* Quel., *P. funerata* Cke., *P. septiata* Cke., *P. ampliata* Pers., *Galactinia succosa* Berk., *Barlaea constellaris* B. et Br. und die Varietät var. *Fuckelii* Cke., *Humaria congrex* Karst., *H. depressa* Phil., *H. vindibrunnea* Ces., *H. violacea* P., *H. laetirubra* Cke., *H. pluvialis* Cke., *Lachnea arenosa* Fckl., *L. albo-spadicea* Grev., *Sphaerospora trechispora* B. et Br., ausser diesen zwei solche Arten, welche aus Ungarn bekannt sind, jedoch von neuen Standorten stammen: *Humaria Sabranskyana* Bäuml. und *Sarcoscypha subfloccosa* Hazsl.

Sitzung vom 13. April 1898.

Stephan v. Csapodi hält einen Vortrag über:

„Die ungarischen Farben-Namen.“

Vortragender giebt die genaue und einheitliche ungarische Benennung sämtlicher Farbtöne und demonstriert die Farben auf Wolstränge. Nach einigen Bemerkungen von Seiten Moritz Staub, Ludwig Simonkai und Alexander Mágócsy-Dietz wird von der Section der Abdruck dieses Vortrages bestimmt, in Folge dessen dann ein aus den übrigen naturwissenschaftlichen Sections-Mitgliedern bestehendes Comité in der Gegenwart des Verf. ein endgültiges Elaborat verfertigen wolle, welches nicht nur als eine Beilage „zur ungarischen botanischen Terminologie und Wörterbuch“ dienen solle, sondern in der Weise von Saccardo's „*Chromotaxia*“ mit einer vollkommenen Farbenscala in einer allgemein zugänglichen Sprache erscheinen solle. Mit der Ausführung letzteren Beschlusses wird der Sections-Schriftführer betraut.

Eugen Bernatsky hält einen Vortrag über:

„*Crocus reticulatus* Stev. als Glied eines Pflanzenvereines.“

In der genannten Pflanze erkennt Bernátsky ein Glied des Versezter Xerophilen-Pflanzenvereines; er bespricht die morphologischen und physiologisch-anatomischen Merkmale in Bezug auf die Vegetations- und Verbreitungsverhältnisse. Das unterirdische Organ ist kugelförmig und gegen beständigen Druck gesichert, weshalb die Verjüngung der Pflanze in verticaler Richtung stattfindet. Die Blätter sind xerophil, sowohl nach der Structur der Blattstränge, wie auch nach jener des Parenchyms und der Epidermis.

Hierauf legt Vortragender **G. Rouy's** „*Illustrationes Plantarum Europae Rariorum*“ zur Besichtigung vor, welches inso-

fern bemerkenswerth ist, als zwischen den in 8 Fascikeln befindlichen 200 photographischen Reproduktionen sich 18 ungarische Arten vorfinden, besonders von Janka diagnostirte Species.

Alexander Mágócsy-Dietz legt **Ladislaus Hollós'** Arbeit vor über:

„Neue *Lycoperdon*-Arten in der ungarischen Pilzflora.“

In derselben werden fünf *Lycoperdon*-Arten mit beigegebenen Chromotafeln beschrieben, und zwar: *Lycoperdon ericaeum* Bon., *L. hyemale* Bull., *L. lilacinum* (Mont. et Berk.) Speg., *L. velatum* Vittad. und *L. Cookei* Mass.

Eine andere Arbeit von **Martin Péterfi**:

„*Fissidens Arnoldii* R. Ruthe in der ungarischen Laubmoosflora“

legt **Kral Schilberszky** vor.

Péterfi bekam die genannte Species, welche für die Flora neu ist, aus Ober-Ungarn (Nemes Podhragy).

Karl Schilberszky hält einen Vortrag über:

„Eine *Hypnum*-Art aus dem Torflager von Kécskemét.“

Diese vor einigen Jahren in einem artesischen Brunnen gefundene Art nennt Vortragender *Hypnum Hollósi*; das Moos ist eine ausgestorbene Art, und scheint es interessant zu sein, dass die *H. Hollósi* am meisten ähnliche Art (*H. Taramellianum* Farneti) bisher bei Pavia an dem Ufer des Ticinoflusses, und zwar ebenfalls aus einem Torflager bekannt ist.

Als letzten Gegenstand dieser Sitzung legt vor und bespricht **Alexander Mágócsy-Dietz** eine aus der südamerikanischen Elfenbein-Palme (*Phytelephas macrocarpus* Ruiz et Pav.) verfertigte Tabakspfeife.

Sitzung vom 11. Mai 1898.

Moritz Staub hält eine Nekrobiographie über **Ludwig Reissenberger**, den ersten Pflanzenphaenologen in Ungarn.

Ferner legt **Alexander Mágócsy-Dietz** die Arbeit **Ladislaus Hollós'** über:

„Einen besonders interessanten Sandsteppen-Pilz (*Scleroderma Corium*)“,
nebst beigelegten Farbenzeichnungen vor.

Dieser Pilz war bei uns bisher nur in Slavonien bekannt, wo Schulzer denselben unter dem Namen *Pachyderma Strossmayeri*, bald darauf als *Mycenastrum clausum* in Erwähnung brachte. Hollós fand diese Art in mehr als 100 Exemplaren an mehreren Stellen der ungarischen Grossebene.

Hierauf hält **Alexander Mágócsy-Dietz** einen Vortrag über:

„Die theilweise Verholzung des Markes gewisser Holzpflanzen.“

Vortragender legt Präparate und Zeichnungen verschiedener Holzpflanzen (z. B. *Lonicera*, Feige, Wein u. m. a.) vor, bei welchen das gewöhnlicher Weise continuirlich sich fortziehende Mark in den Nodustheilen verholzt und ein sogenanntes Diaphragma bildet; dieses Diaphragma dient als Reserstoffspeicher, als Wasserspeicher und ferner noch zur Befestigung der Stammtheile.

Schliesslich legt letztgenannter Herr noch vor und bespricht die Arbeit von

John Schaffner:

„Ueber die Blütenbildung von *Typha*.“

Botanische Gärten und Institute etc.

- Britton, N. L.**, The museum building. (Journal of the New York Botanical Garden. Vol. I. 1900. No. 1. p. 1—5. With Plate I.)
- Fifth Annual Report of Treasurer, Director, Horticulturist, Botanist, Entomologist, Chemist and Agriculturist.** (Montana Agricultural Experiment Station of the Montana College of Agriculture. Bulletin No. 20. 1898. p. 94—124.) Bozeman, Montana, 1898.
- Murray, George**, Report of Department of Botany, British Museum, 1898. (The Journal of Botany British and foreign. Vol. XXXVIII. 1900. No. 445. p. 22—23.)

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

- Chamberlain, Charles J.**, Methods in plant histology. X. (Journal of Applied Microscopy. Vol. II. 1899. No. 12. p. 634—641. With 11 fig.)
- Fiori, Adriano**, Nuovo microtomo a mano con morsetta tubulare. (Malpighia. Anno XIII. 1899. Fasc. V, VI. p. 193—199. With 2 fig.)
- Leavitt, Robert G.**, Record cards for embedded material. (Journal of Applied Microscopy. Vol. II. 1899. No. 12. p. 633.)
- Peirce, George J.**, Slide labelling. (Journal of Applied Microscopy. Vol. II. 1899. No. 12. p. 627.)
- Randolph, R. B. F.**, Note on the preparation of culture media. (Journal of Applied Microscopy. Vol. II. 1899. No. 12. p. 632—633.)
- Rupp, G.**, Die Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen. 2. Aufl. 8°. XV, 472 pp. Mit 122 Abbildungen und Tabellen. Heidelberg (Carl Winter) 1900. Geb. in Leinwand M. 7.—
- Ward, H. M.**, Culture of Algae. (Annals of Botany. 1899. Dec. 1 pl)

Referate.

- Farmer, J. B. and Williams, J. L.**, Contributions to our knowledge of the *Fucaceae*: their life-history and cytology. (Philosophical Transactions of the Royal Society of London. Ser. B. Vol. CXC. p. 623—645. Pl. 19—24.)
- Die hauptsächlich an *Fucus vesiculosus* und *serratus* und *Ascophyllum nodosum*, daneben auch an *Halidrys* und *Felvetia* an-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Originalberichte gelehrter Gesellschaften.
Sitzungsberichte der botanischen Section der Königl. ungarischen
naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Budapest. 330-338](#)